UTO MAGAZIN

Nummer 5 | September/Oktober 2021

Sektion Uto
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

UTO VORSTAND Alles ist im Fluss – auch der SAC. Doch die Einladungen zur GV und zum Jahresfest stehen wieder. **Seite 5–7**

UTO AUF TOUR Entdeckt: Ein überraschend vielfältiger Klassiker im Heidiland **Seite 12/13**

UTO WISSEN Warum der Föhn nicht zuletzt bei der Tourenplanung für Kopfschmerzen sorgt. **Seite 26/27**

FÜR LANGE KLETTERTAGE
UND GUTE FREUNDSCHAFTEN

Bergabenteuer beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

Filiale Zürich
Binzmühlestr. 80
8050 Zürich-Oerlikon
044 317 20 02

Filiale Volketswil
Brunnenstrasse 1
8604 Volketswil
043 399 41 00

baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
BERGSPORT

Bernadette Bisculm

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Grossvater, die Berge brennen!», ruft Heidi, als sie sieht, wie die Berge bei Sonnenuntergang glühen. Vermutlich blickte sie auf das Falknismassiv, das im Heidiland auf der Grenze zu Liechtenstein steht. Das herbstliche Abendrot ziert das Titelbild dieser Ausgabe. Ins Heidiland führen uns neben dem Tourentipp auf den Falknis, ein Tourenbericht auf den Gonzen und Erklärungen zum – für die Region wie den Herbst – typischen Alpenföhn.

Was brennt, vergeht, geht scheinbar unter. Doch jede Veränderung trägt auch die Frucht einer Neuerung in sich. Das Alte will dankbar verabschiedet, das Neue willkommen geheissen werden. Dazu feiern wir am 13. November das Uto-Jahresfest (s. Seite 7). Meldet euch gleich an und seid dabei, wir freuen uns auf das gemeinsame Fest mit euch!

Der SAC Uto verändert sich: Ein neuer Präsident und drei neue Ressortleitende stehen am Start. Zudem wird das Ressort Alpinismus verstärkt. Erik Weitering (Präsident), Bruno Suhner (Hütten) und Stephanie Welte (Umwelt) haben sich euch bereits präsentiert. Auf Seite 6 stellen wir nun Stephan Torben (Kommunikation) und auf den Seiten 16 bis 17 Elsbeth Probst und Lukas Barth vor, die Erich Suter als Co-Alpinchefs unterstützen. Sie werden unseren Verein in den kommenden Jahren prägen.

Die Berge verändern sich: In der letzten Ausgabe erläuterten wir, warum sich der SAC für das CO_2-Gesetz einsetzte. In dieser berichten wir auf Seite 8/9 über den Gletscherschwund, weil auch er uns betrifft. Manche Zustiege zu Hütten und Gipfelaufstiege werden zunehmend erschwert. Diese Entwicklung ist in nützlicher Frist nicht umkehrbar. Wir Alpinisten/innen sollten uns der neuen Bedingungen und Gefahren bewusst sein.

Ich wünsche euch viel Freude, um die nächste Tour und alles, was sich auf eurem Lebensweg verändert, mit dem nötigen Elan anzugehen.

Herzliche Grüsse

Bernadette Bisculm
Redaktion UTO MAGAZIN

Inhalt

UTO EDITORIAL 3

UTO VORSTAND
Mit der GV 2021 wird vieles neu 5
Kandidat für die Ressortleitung Kommunikation 6
Jahresfest 2021 7

UTO AKTUELL
Gletscher, Gletsch..., Aletsch... 8/9
Kurz notiert 10/11

UTO AUF TOUR
Gonzen: Ein überraschend vielfältiger Klassiker im Heidiland 12/13
Fotorückblick Canyoning im SAC Uto 14
Tourenleiterin und Co-Alpinchefin Elsbeth Probst 16
Tourenleiter und Co-Alpinchef Lukas A. Barth 17
Abschönen auf der Göscheneralp 18

UTO TOURENTIPP
Rundtour zum majestätischen Falknis 19/20

UTO HÜTTEN
Yoga oder Malen auf 2 524 m ü.M.? 21
Eine wohlduftende Regenwetteraktion 22

UTO SENIOREN/INNEN
Termine bis Ende Oktober 23
Kurz, aber intensiv 24

UTO WISSEN
Buchtipp: Auf den Spuren der Literatur 25
Der Föhn – mehr als ein lauer Wind 26/27

UTO KLETTERZENTRUM
Sommerolympiade 2020 in Tokyo mit Petra Klingler 28

Impressum

SSN 1424–0033, 100. Jahrgang,
Ausgabe 5 / 2021 (Sept./Okt. 2021)

Das «UTO MAGAZIN» ist die Mitgliederzeitschrift der SAC-Sektion Uto und erscheint sechs Mal im Jahr.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die jeweiligen Autoren und Autorinnen verantwortlich.

Redaktions- und Anzeigenschluss
Ausgabe 6/2021 (Nov./Dez.): 25.9.2021

Herausgeberin
SAC-Sektion Uto
Stampfenbachstr. 57, 8006 Zürich
Telefon: 044 362 96 70
sekretariat@sac-uto.ch
www.sac-uto.ch

Projektleitung, Redaktion, Inserate
Bernadette Bisculm, BisCulmCom
E-Mail: *redaktion@sac-uto.ch*

Kontoverbindung
IBAN Nr. Postkonto
CH67 0900 0000 8000 3951 7

Gestaltung
SOURCE Associates AG, Zürich

Korrektorat, Druck und Distribution
Staffel Medien AG, Zürich
Auflage: 8 100 Exemplare

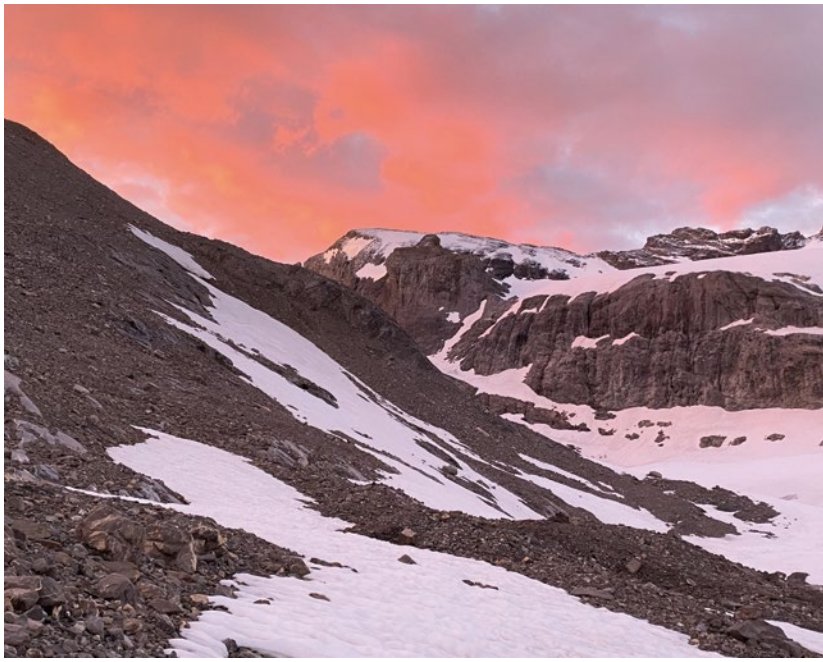
Titelbild: Falknismassiv im herbstlichen Abendrot Foto: Fabio Spadin, Instagram @badragazer

Mit der GV 2021 wird vieles neu

Text: Erich Suter

Ab diesem Jahr wird sich im SAC Uto einiges verändern. An der kommenden GV vom 9. September steht mit Erik Weitering ein neuer Präsident zur Wahl und gleichzeitig drei neue Ressortleitende. Dies sind: Bruno Suhner (Hütten), Stephanie Welte (Umwelt) und Stephan Torben (Kommunikation).

Auch der Bereich Alpinismus wird verstärkt: Elsbeth Probst, langjähriges Mitglied und erfahrene Tourenleiterin, sowie Lukas Barth, erfahrener Alpinist und Tourenleiter, werden die Ressortleitung Alpinismus als Co-Alpinchefs tatkräftig unterstützen. Manuel Krucker und Michael Rausch verstärken die Begleitung der Aspiranten.



Morgenrot bei der Umrüstung auf Seil und Steigeisen auf dem Weg zum Brunnistock. TL: Urs Gisler *Foto: Eugen Hofmann*

Per Ende dieses Jahres legt Joachim Lucht sein Amt als Bereichsleiter Skitouren nach vielen Jahren leider nieder. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Anja Rosenberg eine langjährige Tourenleiterin als Nachfolgerin gewinnen konnten.

Wir danken allen bisherigen Amtsinhabern/innen für ihr Engagement. Im Ressort Alpinismus danke ich besonders Joachim für die langjährige Unterstützung und wünsche allen neuen im Amt viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Neu führen wir die Gruppe Jung-Alpinisten/innen, in der wir jüngere Mitglieder auffangen möchten (bis ca. Mitte 30). Leitende, die jünger als ca. 40 Jahre alt sind, können eine Tour speziell für diese Gruppe ausschreiben (anstatt Aktive, wähle Jung-Alpinisten/innen).

Allen Tourenleitenden danken wir für die vielen Touren, die sie dieses Jahr bereits schon geleitet haben und natürlich auch für die, die noch kommen. Denn auch mit der Planung des Jahresprogramms 2022 haben wir bereits begonnen.

Kandidat für die Ressortleitung Kommunikation: Digitale Bergwelt schaffen

Text: Regula Wegmann

Torben Stephan ist gross, kräftig und sein Name, welcher Donnergott und Bär vereint, lässt erahnen, dass der gebürtige Deutsche aus dem flachen Heilbronn auch mit den höchsten Schweizer Bergen fertig wird. Als neuer Leiter des Ressorts Kommunikation möchte er mit dem Uto-Team ebenfalls hoch hinaus.

Diesen Juni und bereits im neuen Amt bestieg er mit Freunden auf der Spaghetti-Runde die höchsten Berge der Schweiz. Das sei eine richtige Herausforderung gewesen, so Torben, und seine Nase sei fast erfroren. Denn im richtigen Leben ist er selten auf 4 000 ern anzutreffen und arbeitet als Leiter des Programms «Digitalisierung + Gesellschaft» der Stiftung Mercator Schweiz im Büro oder Homeoffice. «Ich habe lange in Asien gelebt, wo agiles Arbeiten bereits vor Corona ein wichtiges Thema war», sagt er und fügt an: «Hier in der Schweiz würde ich gerne mein Mountain-Office einrichten.» In Asien leitete er Projekte zum Thema investigativer Journalismus. Eine schwierige Aufgabe in Ländern, wo Zensur und Diktatur Alltag sind. Singapur war damals sein Wohnort, der höchste «Gipfel» dort 163,3 Meter hoch. «Da gab es tatsächlich einen Gipfelstein und die Leute machten stolz Bilder von ihrer Gipfelbesteigung», lacht Torben, der als Kind oft in den Bergen im Allgäu wandern und Ski fahren war.

Torben Stephan

Für die Leitung des Ressorts Kommunikation bei der Sektion Uto habe der ausgebildete Journalist sich beworben, weil er den Austausch zwischen den Vereinsmitgliedern untereinander sowie mit dem Sektionsvorstand stärken will. Als Digitalisierungs-Experte möchte er zusammen mit dem kleinen Team die Uto-Website zum zentralen Kommunikationsmittel aufbauen. «Die Kurse- und Tourenübersicht stehen dabei im Zentrum, sie möchten wir interaktiver und übersichtlicher gestalten.» Auch sei die Integration der Mitglieder eine weitere Herausforderung: «Wir haben über 10 000 Mitglieder, die sind ja nicht regelmässig auf einem Fussball- oder Tennisplatz anzutreffen, sondern in den Bergen unterwegs», erklärt Torben die Problematik. «Durch modernes Community-Management und regelmässige Treffen wollen wir das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein stärken und neue Mitglieder besser in die Sektion integrieren», erklärt er. Digitale Tools sollen die Aktivierung des Vereinslebens flankieren.

Der 45-jährige Hobbybergsteiger möchte diesen Sommer noch alle der sieben Uto-Hütten besuchen und sich bei den Hüttenwarten vorstellen. Wir wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Amt, viele schöne Touren in den Bergen oder auf seiner geliebten Vespa, auf der hoffentlich mit weniger Frostbeulen zu rechnen ist.

Jahresfest 2021
Samstag, 13. November

Text: Marianne Hermann

Das Jahresfest findet dieses Jahr wieder statt. Wir freuen uns darauf, mit euch auf ein ereignisreiches Uto-Jahr zurückblicken zu können und einen gemütlichen Vereinsabend zu geniessen.

Programm

17.00 Uhr	Apéro, offeriert von der Sektion Uto
18.00 Uhr	Begrüssung durch den Präsidenten
19.00 Uhr	Abendessen: Gemischter Salat, Kalbsschnitzel oder Tofuschnitzel an Rahmsauce mit Butternudeln
20.15 Uhr	Überraschungs-Programm und Preisverleihung der Uto-Hütten-Challenge
21.30 Uhr	Dessert: Heisse Beeren mit Glace

An der Veranstaltung gelten die Corona-Schutzmassnahmen des Bundes (*bag.admin.ch*).

Kosten pro Person (exklusive Getränke):
Menü Fleisch: CHF 50
Menü vegetarisch: CHF 45
Bezahlung ist vor Ort via Twint oder bar möglich.
Menüwahl bitte bei der Anmeldung vermerken.

Mehr Informationen und Anmeldung
Ab September sind die Detailinformationen und Anmeldelinks auf unserer Website *sac-uto.ch › neues-aus-der-sektion*.

Dort werden auch kurzfristige Änderungen publiziert. Bitte unbedingt vorgängig konsultieren.

Mitgliedern ohne Internet steht das Sekretariat mittwochnachmittags per Telefon 044 362 96 70 zur Verfügung.

Anmeldefrist: bis 25. Oktober 2021

Anzeige

Gletscher, Gletsch..., Aletsch...

Text: Regula Wegmann

Wie er da friedlich und zugleich imposant ruht: Der Aletschgletscher, das ewige Eis, die Ikone des Klimawandels und zugleich Symbol der Vergänglichkeit. In den letzten 25 Jahren hat er jedes Jahr über einen Meter an Höhe verloren. Aufhalten lässt sich die Gletscherschmelze nicht mehr, sagt die Wissenschaft, verlangsamen aber eventuell schon, meinen Experten.

Sicher ist aber, dass die Veränderungen des Alpenraums, die durch den Klimawandel und die Gletscherschmelze entsteht, grosse Konsequenzen für Naturräume und Tourismus in den Regionen haben werden. Wer also die Gletscherwelt in ihrer jetzigen Form erleben will, sollte das bald tun – und zwar naturschonend und bedacht.

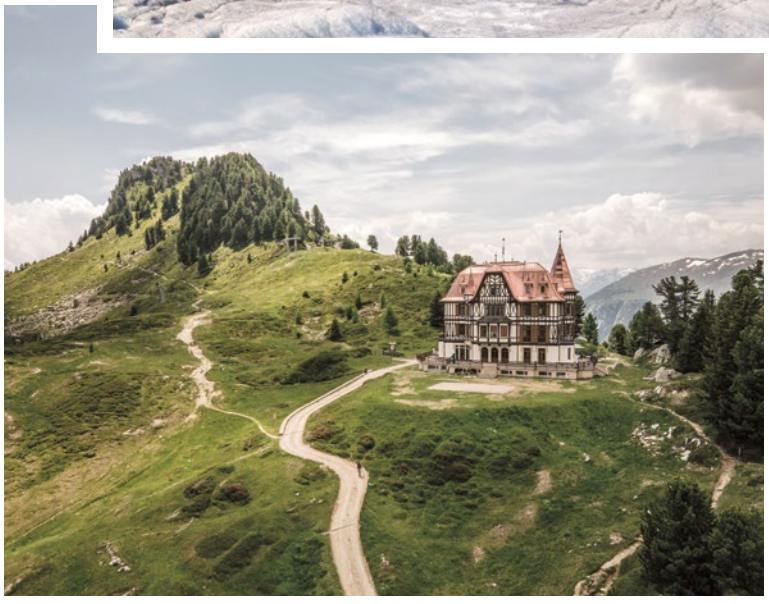
Ein internationales Forschungsteam mit Beteiligung der ETH Zürich zeigte Ende April 2020 auf: Fast alle Gletscher weltweit verlieren an Masse – und das immer schneller. Zwischen 2000 und 2019 büssten die Gletscher weltweit pro Jahr insgesamt 267 Gigatonnen (Milliarden Tonnen) Eis ein, durchschnittlich sind das 2-3 Prozent ihres Gletschervolumens im Jahr – Grönland und Arktis nicht mitgerechnet.

In den nächsten 30 Jahren verschwunden

Gemäss einer SECO-Studie, die ebenfalls dieses Jahr publiziert wurde und sich mit der Wechselwirkung von Klimawandel und dem Schweizer Tourismus befasst, gibt es in der Schweiz heute noch ungefähr 2000 Gletscher. Weil die meisten Gletscher der Alpen kleiner sind als ein Quadratkilometer, muss davon ausgegangen werden, dass der grösste Teil der Gletscher in den nächsten dreissig Jahren verschwunden ist. Grosse Seen und kleine Tümpel werden an die majestätische Existenz des ewigen Eises erinnern. Schmelzen die Gletscher, entstehen lose Geröllhalden, es kann zu Erosionen kommen und es werden grosse Wassermassen freigesetzt, welche die Dörfer in den Tälern gefährden könnten. Allgemein führt die Klimaerwärmung zu mehr und intensiveren Niederschlägen, die Permafrostgrenze wird bis zu 750 Meter sinken. Dazu kommt, dass extreme Wetterbedingungen schwer kalkulierbare Naturkatastrophen verursachen können.

Am Gletscher ist der Klimawandel fühlbar

Konkret sind bereits einige Zustiege zu SAC-Hütten wegen des fehlenden Gletschereises erschwert. Für den Bergsport sind das keine erfreulichen Aussichten. Immerhin, die Gletscherschmelze in der Schweiz wird gemäss der ETH-Studie wohl kaum existenzielle Nöte oder Wasserknappheit hervorrufen, anders sieht es in den Anden und im Himalaja-Gebirge aus, wo die Gletscher als Wasserspeicher für Millionen von Menschen und Tieren dienen. «Der Gletscher als Ikone der Klimakrise» – Was pathetisch tönt, könnte zum Umdenken bei vielen Menschen führen und hinterlässt Spuren, auch wenn sie sich im Falle der Gletscherschmelze unverzüglich weiterbewegen.



Gletscherwelt heute naturnah erleben

Der Aletschgletscher ist der grösste Gletscher der Alpenregion und deshalb ein besonders imposantes Ausflugsziel. ProNatura hatte vor 35 Jahren in der altehrwürdigen Villa Cassel das erste Naturschutzzentrum der Schweiz errichtet, wo naturnaher Tourismus gelebt und erlebt wird. Es ist Ausgangsziel für viele erlebnisreiche Wanderungen zum Gletscher und zu diversen SAC-Hütten. Zudem bietet das Team um Zentrumsleiter Laudo Albrecht verschiedene Kurse auf und um den Gletscher an.

Die interaktive Ausstellung zur Entstehung und zum Rückgang der Gletscher sowie deren Folgen für Natur und Mensch zeigt den Besuchern im Kellergeschoss der Villa Cassel die Herausforderungen auf. Die düsteren Aussichten trüben aber nicht die gute Stimmung in der 119-jährigen Villa, in der man auch einfach und gemütlich übernachten und sich kulinarisch verwöhnen lassen kann.

Bilder (v.o.n.u.)
1. Sonnenuntergang beim Eggishorn *Foto: Frederic Huber*
2. Gletschertour: Matterhorn-Aletsch-Arena *Foto: Christian Perret*
3. Villa Cassel Sommer *Foto: Pascal Gertschen*

Kurz notiert

Die Sardona App ist da – mit Tourenplaner

Spitzmeilen (links) und Wissmilen – in Farben, als hätte die Natur mit dem Malkasten experimentiert. IG Tektonikarena Sardona *Foto: Ruedi Homberger*

UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona bietet für Smartphones und Tablets neu eine kostenlose App an. Damit kann man dank der interaktiven Karte und des Tourenplaners nicht nur eigene Touren in der Tektonikarena planen und entdecken, sondern auch, wie die Alpen entstanden sind. Die magische Linie der Glarner Hauptüberschiebung, die eigentlich eine Fläche ist, fasziniert Jung und Alt.

Mit der App können Spuren ehemaliger Gletscher entdeckt und die regionalen Gesteine unter die Lupe genommen werden. Interaktive Abenteuer ermöglichen ein umfassendes Erlebnis für die ganze Familie. Zudem liefert die App alle wichtigen Informationen betreffend der Ausstellungsinhalte und Öffnungszeiten von Museen und Ausstellungsräumen.

Anmeldung und Informationen
unesco-sardona.ch › sardona-aktiv-app

#sac-uto

TL-Fortbildung Hochtouren ZS+
vom 26./27. Juni
Tourenleiter: Michael Beglinger mit Bergführer Dominik Schwitter

Matthias Grimm und Ruedi Hefti auf einem exponierten Grat Richtung Gross Diamantstock 3161 m *Foto: Katharina Erfen*

Hast du auch ein tolles Foto einer Sektionstour, das du gerne hier sehen würdest? Dann sende es mit Bildlegende an: *redaktion@sac-uto.ch*
Betreff: #sac-uto

Konkordiahütte SAC: Neuer Hüttenzustieg

Der Hüttenzustieg zur Konkordiahütte musste verlegt werden. Dadurch wurde die legendäre Treppe um 100 Tritte gekürzt. Eine Verlängerung der Treppe am bisherigen Standort war wegen instabilem Fels nicht mehr möglich. Der Ab- und der Wiederaufbau wurde in Bildern festgehalten. Früher war die «Konk» noch fast auf Augenhöhe mit dem Gletscher. Tempi passati.

Mehr Informationen
sac-cas.ch › hütten-und-touren › neuerer-kürzerer-hütten-zustieg-für-die-konkordiahütte

Stereomania – die Schweiz in 3D

Ausstellung im Landesmuseum vom 23.07. – 17.10.2021

Bild oben: Matterhorn: Stereofotografie
Foto: Schweizerisches Nationalmuseum

Bild links: Stereoskop: Handapparat zur Betrachtung von Stereobildern
Foto: Schweizerisches Nationalmuseum

Stereofotografien verbreiteten im 19. Jahrhundert ein modernes und anziehendes Bild der Schweiz rund um den Globus. Die räumlichen Darstellungen von überwältigenden Berggipfeln oder idyllischen Seen ermöglichten den Aufstieg zur touristischen Topdestination.

Die Ausstellung präsentiert Stereofotografien der Schweiz aus der Zeit um 1900. Mit neuartigen Bildkarten und einem Stereoskop, einem sogenannten Betrachter, konnte man in dreidimensionale Welten eintauchen. Diese technische Innovation faszinierte und war zudem in der Produktion günstig. Internationale Verlage verbreiteten die Stereokarten weltweit. Überwältigende Berggipfel, idyllische Seen oder mondäne Zentren des Fremdenverkehrs liessen sich in 3D entdecken. Die Verbreitung dieser Bilder half mit, das Land zu einer touristischen Topdestination zu machen. Ergänzt wird die Schau mit Hintergrundinformationen zur stereoskopischen Industrie.

Mehr Informationen
www.landesmuseum.ch › stereomania

Aktuelle Hinweise

Uto-Termine

Generalversammlung: 9.9.2021
Gemäss den aktuellen Corona-Richtlinien kann die GV im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses an der Stauffacherstrasse 8 in 8004 Zürich stattfinden, leider ohne Apéro und Verköstigung. Es gilt Maskenpflicht.

Jahresfest: 13.11.2021
Das Jahresfest findet dieses Jahr wieder statt. Es beginnt um 17.00 Uhr mit einem von der Sektion offerierten Apéro.

Anmeldung und Informationen
Ab September stehen die Detailinformationen auf unserer Website. Dort werden auch kurzfristige Änderungen publiziert. Bitte vorgängig unbedingt konsultieren:
sac-uto.ch › neues-aus-der-sektion

Uto-Sekretariat

Neue Öffnungszeiten
Anstatt am Donnerstagnachmittag ist das Sekretariat neu am Mittwochnachmittag von 12 bis 18 Uhr offen.

Mehr Informationen
sac-uto.ch › sektion › clublokal-und-sekretariat

Uto-Fitnesstraining

Jeden Montag, ausser an Feiertagen und in den Schulferien, jeweils von 18.30 bis ca. 19.45 Uhr findet in der Sporthalle Kornhaus A, Limmatstrasse 176, Zürich, das Uto-Fitnesstraining statt.

Mehr Informationen
sac-uto.ch › touren-und-kurse › fitnesstraining

Gonzen: Ein überraschend vielfältiger Klassiker im Heidiland

Text und Fotos: Helen Zemp

Sonnigwarm, statt wie angekündigt regnerisch, starteten wir im Städtchen Sargans. Überraschend abwechslungsreich zeigte sich die T4-Tour, die diesen Schwierigkeitsgrad nur für den kurzen Abschnitt bei der Leiter verdient. Genussreich präsentierte sich zur Belohnung die Gipfelsicht sowie der gemütliche Ausklang im Schlosshof.

Abwechslungsreich und wechselhaft war die Wetterprognose. Doch es wurde ein sonnigwarmer Start in Sargans. Bernadette Bisculm hatte aufgrund der zahlreichen Anmeldungen kurzerhand Kollege David Doneda als zweiten TL angefragt, damit möglichst viele Interessierte teilnehmen konnten. Trotz der grossen Gruppe entstand nie Chaos oder Unklarheit, was der umsichtigen Leitung zu verdanken war, angefangen mit der Gruppen-Reservierung für die Zugfahrt. Weiter ging's nach einer Begrüssung am Bahnhof Sargans, optimal gewählt mit direktem Blick auf das Tourenziel. Es wurden zwei Gruppen gebildet und los ging's.

International und interkantonal gemischt

Unterwegs hatte ich die Qual der Wahl, mit wem von den 24 Mitwanderern/innen ich mich unterhalten wollte. Es stellte sich heraus, dass die Zusammensetzung sowohl international als auch interkantonal gemischt war: Die Palette reichte von Neuseeland, Südafrika oder Deutschland über Tessin, Bern, Luzern bis hin zu einer Einheimischen. Ebenso durchmischt wie die Herkunftsregionen waren die Gesprächsthemen, die von optimaler Tourenvorbereitung (eine Woche Rennen mit Viktor Röthlin oder doch Höhenmetertraining am Niesen), alpinen Gefahren (Faktor Mensch und Faktor Merlot) über aktuelle Abstimmungsfragen reichten.

Aufwärts über blühende Wiesen, an Fixseilen, über Eisenleitern und Schneefelder

Abwechslungsreich zeigte sich auch der Aufstieg der rund 1350 Höhenmeter. Vorbei am pittoresken Schloss Sargans gelangten wir bald in den Schatten spendenden Staatswald. Dort gewannen wir zunächst über die Forststrasse, später auf einem Single Trail rasch an

Bilder
1. Atemberaubende Aussicht vom Gipfel auf das Sarganserland und die Bündner Herrschaft
2. Auf dem T4-Wegstück kurz vor der Leiter
3. Gipfelfoto der einen Hälfte der Gruppe
4. Abstiegsfoto der anderen Hälfte der Gruppe im Angesicht der Alvierkette

Höhe. Schliesslich folgte die kurze, ca. 50 m lange Teilstrecke, welche die Wanderung von einem T3 vorübergehend auf ein T4 upgradet: Entlang des schmalen, auf der einen Seite abschüssigen Wegstücks sind Fixseile installiert. Am Ende dieses Wegleins erklommen wir die drei massiven und sehr robusten, rund 25 Meter langen Eisenleitern. Kurzweilig ging's weiter auf dem angenehm sanft ansteigenden Waldweg und entlang der saftigen Wiesen des wunderschön gelegenen Älpli. Nach der Überquerung des Lauterbachs passierten wir das Berggasthaus Gonzen. Zwischen Föhren und auf Schneefeldern überwanden wir die letzten Höhenmeter vor dem Gipfel.

Atemberaubende Sicht auf dem Gipfel
Mit jedem Schritt eröffnete sich uns eine noch atemberaubendere Aussicht: Zunächst ins Rheintal und ins Fürstentum Liechtenstein, nach und nach Richtung Bündnerland sowie auf immer mehr umliegende Berggipfel wie den Falknis, Vilan und den Regitzer Spitz bis, auf dem Gipfel angelangt, sogar über dem Walensee die Churfirsten im Blickfeld erschienen. Das mächtige Holzkreuz lädt zum Geniessen und Staunen ein. Noch atemberaubender wird die Gipfelrast, wenn man sich vorstellt, dass unter einem ein riesiges Tunnelsystem liegt, in welchem über Jahrhunderte Erz abgebaut wurde. Dieses schweizweit grösste Erzvorkommen gab dem Gonzen (früher u.a. auch «Gonten») vermutlich seinen Namen, welcher mit «Ort, wo (Erz) zubereitet wird» zu deuten ist (von lateinisch «Comptia» = Herrichtung/Zubereitung, einheimisch: «Güntse»).

Abwärts mit edlem Ausklang im Schloss Nach dem verdienten Gipfelgenuss wanderten wir – alternativ zum Abschnitt über die Leitern – über den Lanaberg zurück in den Staatswald. Als wohltuender Kontrast zur Wanderung lockte schliesslich ein kulinarisch und historisch interessanter Besuch im Schloss Sargans. Hier liess sich der abwechslungsreiche Tag genussvoll ausklingen.

Tipp
Wer es nicht mehr nach Hause schafft oder die Anfahrt am Morgen umgehen möchte: Das Hotel Post in Sargans ist preiswert und für Wandernde ideal gelegen.

Fotorückblick

Canyoning im SAC Uto im Tessin vom 19. bis 20. Juni 2021. Schwierigkeitsgrad: KSI, Voraussetzung: Selbständiges Abseilen mit Abseilachter und Sprünge aus 5 m Höhe. Leitung: Balint Török mit Canyoning Guide, dem Präsidenten des Canyoningvereins Bachab.

Eine super Gelegenheit, Canyoning von den Grundlagen kennenzulernen. Das Canyoning-Wochenende organisiert Balint bereits zum dritten Mal und voraussichtlich auch nächstes Jahr wieder im Juni. Es ist im Tourenprogramm unter aA = andere Anlässe gelistet. Aufzufinden ist es auch mittels Eingabe des Begriffs «Canyoning» in der Volltextsuche.

Bilder (v.o.l.n.u.r.)

1. Wichtigste Regel beim Rutschen: Arme einziehen ;)
2. Tipp: Die spezielle Canyoning-Ausrüstung kann gemietet werden.
3. Beim Abseilen in der Schlucht Val die Gei (Maggiatal)
4. Ein Wochenende prall gefüllt mit Begeisterung und Motivation aller Beteiligten
5. Das längste passive Abseilen: zirka 40 m
6. Unterwegs zum Wasserfall (Riale d'Iragna)

Fotos: Balint Török

Deine letzte Uto-Tour im Fotorückblick

Hast du schöne Bilder von einer Tour und zu jedem Bild eine aussagekräftige Legende? Dann schicke die Bilder an *redaktion@sac-uto.ch*.
Die besten Tourenbilder werden hier veröffentlicht.

Anzeige

ERSTKLASSIGE OUTDOOR-AUSRÜSTUNG FÜR REISEN, FREIZEIT, TREKKING UND SKITOUREN

OUTDOORLAND

Geöffnet: Dienstag bis Freitag: 9-12 Uhr, 13.30-18.30 Uhr, Samstag: 9-16 Uhr, Esslingerstrasse 20, 8617 Mönchaltorf, www.outdoorland.ch

Anzeige

Hier könnte die Werbung deiner Firma stehen

Mehr Informationen
Bernadette Bisculm, *redaktion@sac-uto.ch*,
erteilt gerne Auskunft.

Anzeige

Nachhaltig mobil.

Wir unterstützen Züri Velo für grüne Mobilität.
Profitieren Sie in der **ganzen Schweiz von 50 % Kundenrabatt.** Mehr unter zkb.ch/zuerivelo

Zürcher Kantonalbank

Tourenleiterin und Co-Alpinchefin Elsbeth Probst

Text: Bernadette Bisculm
Fotos: Elsbeth Probst

Elsbeth Probst ist seit 30 Jahren SAC Uto-Mitglied und bald ebenso lange Tourenleiterin (TL). Sie hat zwei Doktortitel in der Hosentasche, hat schon 17 Sprachen gelernt und spricht etwa 9 davon, hat einen anspruchsvollen Beruf und erholt sich nahezu jedes Wochenende in den Bergen. Bald übernimmt sie weitere Funktionen im Uto.

Elsbeth Probst auf einer spontanen Kletterpartie

Elsbeth, was hat dich zum SAC Uto geführt?
Als ich 1991 in der WG das Jahresprogramm des Uto mit den Kletterkursen sah, meldete ich mich gleich an. Beim ersten Kletterkurs fragte mich George Eisler dann, ob ich nicht Tourenleiterin werden wolle. 1998 passte es beruflich endlich. Zusammen mit meinem Ehemann Martin absolvierte ich den Tourenleiterkurs Sportklettern, etwas später auch den Hochtourenleiterkurs.

Du hast schon unzählige Touren geleitet. Welche blieben dir besonders in Erinnerung?
Auf unseren Touren haben wir viel Schönes erlebt. Von schwereren Unfällen waren wir glücklicherweise verschont. In besonderer Erinnerung blieb mir die Tour auf den Ortstock wegen einer Teilnehmerin, die am Schluss sagte, jetzt wisse sie, T4 sei nichts für sie. Mit Ach und Krach brachten wir sie zur Glattalp aufs letzte Bähnli.

Eure Töchter haben, wenn ich mich richtig erinnere, bereits mit 8-jährig einen 4 000 er bestiegen. Sind sie immer noch bergbegeistert?
Ja, auf all unseren Touren hatten wir unsere beiden Töchter, Tamara und Simone, dabei. Zuerst in der Trage, dann bald auf den eigenen Beinen. Nun sind sie bereits 21 und 22 Jahre alt, studieren Forst- und Erdwissenschaften an der ETH und begleiten uns etwa an jedem zweiten Wochenende.

Was hat dich dazu bewogen, die Funktion als Co-Alpinchefin zu übernehmen?
Als mich Erik Weitering fragte, ob ich das Aspiranten/innenwesen übernehmen wolle, sagte ich zu. Diese Aufgabe stellte ich mir nicht allzu zeitintensiv vor. Als wir uns mit Erik Weitering und Erich Suter trafen, war bald klar, dass Erik mehr wollte, nämlich eine Co-Alpinchefin. Meine Tage sind mit der Arbeit, der Familie und Freizeitaktivitäten jedoch schon sehr vollgestopft.

Du bist auch beruflich sehr engagiert. Was machst du?
Nach Studium und Promotion in der Medizin und Biochemie leite ich nun das Diagnostiklabor der Immunologie am Universitätsspital Zürich. Ich habe das ganze Labor modernisiert. Auf Herbst 2021 hätte eine 60 %-Stelle für Qualitätsmanagement und IT zu meiner Entlastung geschaffen werden sollen. Dies hätte mir Luft für andere Aktivitäten gegeben. Leider war dies nun doch nicht möglich.

Und jetzt?
Wir konnten inzwischen mit Lukas Barth weitere Unterstützung für dieses Amt gewinnen und besprechen nun gemeinsam, wie wir die anstehenden Aufgaben verteilen wollen.

Wie siehst du die Zukunft des Uto?
Wir sind ein grosser Club mit viel Potenzial. Ich möchte dazu beitragen, dass der Uto für seine Mitglieder ein attraktiver Verein ist, dass genügend Touren angeboten werden, Neumitglieder schnell integriert werden und alle untereinander gut vernetzt sind, mit Freude im Club sind und auch bleiben.

Steckbrief
Elsbeth Probst

SAC-Mitglied: seit 1991

Tourenleiterin: seit 1998

Beruf: Ärztin und Biochemikerin heute Leiterin des Diagnostiklabors der Immunologie am Universitätsspital Zürich

Lieblingshobbys: Bergsport, anspruchsvolle Alpinwanderungen mit Kletterpartien, einsame Touren mit viel Fauna, Flora und toller Aussicht, Sprachen, fremde Kulturen, Kochen

Tourenleiter und Co-Alpinchef Lukas A. Barth

Text: Bernadette Bisculm
Foto: Lukas A. Barth

Lukas ist seit 2020 SAC-Tourenleiter (TL) in der Sektion Uto und unterstützt als Co-Alpinchef zusamen mit Elsbeth Probst seit diesem Sommer auch den Ressortleiter Alpinismus Erich Suter. Er ist also gerne vorne mit dabei, wenn es darum geht, andere Menschen für die Berge zu begeistern.

Was hat dich von Basel dazu geführt, im SAC Uto Tourenleiter zu werden?
Als Skifan hatte ich mich früh zum Skilehrer ausbilden lassen. Mit Skitouren begann ich vor 19 Jahren mit Freunden. Mit ihnen war ich 2003 das erste Mal auf dem Piz Bernina mit den Skis. Da wusste ich, dass ich diese Welt noch intensiver erkunden wollte. Zum SAC Uto kam ich durch den Tourenleiter David Luber, als ich beruflich nach Zürich zog. Nach einem Jahr habe ich mich zur Ausbildung als Tourenleiter angemeldet und war zuerst 2 bis 3 Jahre Aspirant.

Welche Touren bietest du am liebsten an?
Einerseits wenig schwierige Touren auf hohe Berge, unter anderem, weil die Nachfrage sehr gross ist. Andererseits gehe ich gerne auch auf abgelegene Gipfel wie den Aouille Tseuque (Walliser Patois für «Aiguille tronquée») wie diesen Mai.

Gab es etwas, das dich besonders dazu motiviert hat, Tourenleiter zu werden?
Ja, eine spezielle Erfahrung: Regelmässig zu Ostern buchten wir im Kollegenkreis unseren Kollegen und Bergführer Jonas Gessler. Wir stiegen unter anderem aufs Finsteraarhorn und auf den Tödi und hatten immer viel Spass. Vor drei Jahren ist er bei der Abfahrt vom Aletschhorn durch einen Sturz in eine Gletscherspalte tödlich verunglückt. Ich war auf jener Tour mit dabei. Da habe ich mich gefragt, ob ich aufhören sollte oder nicht. Ich habe mich für die Flucht nach vorne entschieden. Gerade weil ich ihn gut gekannt habe, wollte ich weitermachen.

Lukas bei der Überschreitung des Monte Forno *Foto: Evelyne Kunz*

Wie genau hat dies deinen Entscheid bestärkt?
Ich verarbeite das Ganze, indem ich weiter in die Berge gehe. Ich liebe es, mein Wissen, meine Erfahrung sowie meine Begeisterung zu teilen, denn das tat Jonas auch. Und ich will mir der Risiken des Alpinismus bewusst bleiben. Im SAC habe ich sehr viel Leute gefunden, die genau das schätzen.

Wie wählst du die Teilnehmenden für eine Tour aus?
Meine Kriterien sind: 1. Sicherheit, dass die, die mitkommen, die dafür notwendige Erfahrung und Kondition mitbringen. Trittsicher und schwindelfrei müssen sie sein. 2. Die Teilnehmenden schreiben mir, welche Touren sie kürzlich gemacht haben. 3. Ich achte auf eine gut gemischte Gruppe: Frauen und Männer, Jüngere und Ältere, bekannte und unbekannte Gesichter, denn schliesslich lerne ich auch gerne neue Leute kennen.

Hast du persönliche Gipfelziele, die du in den nächsten 3 bis 5 Jahren erreichen möchtest?
Die Eigernordwand möchte ich ersteigen und mich weiterentwickeln, auf steilen Skitouren im Winter, beim Klettern in Nordwänden im Sommer, ohne mehr Risiken einzugehen. Durch Erfahrung und Reflexion verbessert sich auch das Risiko-Management, ist meine Devise.

Steckbrief
Lukas A. Barth

SAC-Mitglied: seit 2016
Tourenleiter: seit 2020
Beruf: Projektleiter Geldwäschereiprävention bei einer Bank
Lieblingshobbys: Ski- und Hochtouren, Mehrseillängen Klettern, MTB, Jogging, Reisen in Osteuropa, insb. Russland, Singen, Musik (Klassik, aber auch elektronisch wie z.B. House und Hardstyle)

Abschönen auf der Göscheneralp

Text und Fotos: Susanne Uhl

Bild oben: Christof Mattli leitete uns an.
Bild unten: Mit Rechen und Eimern ausgerüstet, räumten wir das Geschiebe der Lawinen weg.

Den 5. Juni hatte ich mir dick im Kalender markiert: «sUbiTO-Tour: Abschönen auf der Göscheneralp». Das Uto-Umweltteam hat wie seit Jahren zum Helfertag aufgerufen: Nach dem Winter Wege instandsetzen, Tannen schneiden, Steine wegräumen und so weiter. Ich freute mich sehr auf den Tag, denn ich hatte noch nie an einer solchen Aktion teilgenommen.

Zusammen mit Tourenleiter René Stiefelmeyer hatten wir eine sehr angenehme und unterhaltsame Zugfahrt nach Göschenen. Dort angekommen staunte ich nicht schlecht, dass sich insgesamt rund 50 Helferinnen und Helfer aus den Sektionen Aarau, Angenstein, Lindenberg, Pilatus und Uto eingefunden hatten, die sich auch durch die eher schlechte Wetterprognose nicht von dem Einsatz haben abhalten lassen. Nach einer kurzen Fahrt im eigens für uns aufgebotenen Postauto wurden wir sektionsweise verschiedenen Einsatzgebieten zugeteilt. Meine Gruppe ging unter der Leitung des Bauern Christof Mattli mit Rechen und Eimern ausgerüstet auf eine steile Alpweide, um dort das Geschiebe der Lawinen wegzuräumen. Das war eine Menge Holz und Gestein!

Christof erzählte uns in seiner unnachahmlichen Art sehr viel Interessantes über die Arbeiten auf der Alp, über die Naturgewalten, die in den letzten Jahren immer deutlicher zu spüren sind, und wie sehr dies ihre Arbeit beeinflusst und verändert hat. In seiner humorvollen Art klang das bisweilen fast lustig, aber man konnte den Ernst und die Sorge zwischen den Zeilen deutlich heraushören. Da beantragt ein Bauer beispielsweise in einem Jahr Geld für weitere Lawinenverbauungen und setzt mit viel Mühe die Weiden wieder instand – um nach dem nächsten Winter festzustellen, dass eine grosse Lawine alles wieder zerstört hat. «Zurück auf Feld 1, aber ohne über Los gehen zu können», dachte ich bei mir, als ich mit dem Rechen in der Hand an dem steilen Hang stand und mir so klein und ohnmächtig vorkam. Aber als ich dann all die motivierten Helferinnen und Helfer sah und die Freude der Einheimischen und ihre Dankbarkeit über unseren Einsatz, musste ich diesen Gedanken korrigieren: «Ein wenig Los ist dann doch im Spiel.» Denn für die lokalen Bauern wäre es schier unmöglich, die Alpweiden nach jedem Winter ohne weitere Hilfe wieder zu säubern.

Leider machte uns das Wetter jedoch nach kurzer Zeit einen Strich durch die Rechnung, denn es begann immer stärker zu regnen. Schnell war klar, dass der Einsatz abgebrochen werden musste. Aufgrund der starken und hochhängenden Niederschläge wurde es am Hang zu gefährlich und so traten wir schon bald nach dem Mittag die Heimreise an.

Als wir ziemlich durchnässt am Bahnhof standen, hatte ich gemischte Gefühle. Da war das Bedauern, dass wir den Einsatz vorzeitig abbrechen mussten und nicht mehr helfen konnten. Da war ein etwas mulmiges Gefühl, die Veränderungen des Klimas und seine Auswirkungen wieder einmal hautnah miterlebt zu haben. Da waren aber auch Freude und Dankbarkeit darüber, dass wir in der kurzen Zeit in einem schönen Miteinander von SAC-Mitgliedern und Einheimischen doch so einiges geleistet haben und helfen konnten. Und eines stand am Ende des Tages für mich auch fest: Meinen Alpkäse werde ich künftig mit ganz anderen Gedanken im Kopf geniessen.

Rundtour zum majestätischen Falknis

Das Falknismassiv in Gewitterstimmung *Foto: Fabio Spadin*

Text und Fotos: Gabriel Eigenmann

Wohl jede/r kennt den Falknis. Majestätisch thront er ob Maienfeld und Balzers, dem Übergang vom Churer ins Sankt Galler Rheintal also. Dank seiner Südausrichtung lässt er sich auf der Normalroute meist bis spät ins Jahr begehen. Apere und trockene Verhältnisse sind auf den teils ausgesetzten Alpinwanderwegen notwendig. Das formidable Panorama auf dem Grenzgipfel lässt den langen Anstieg umgehend vergessen; dieses geniesst genauso, wer mit der Älplibahn nachgeholfen hat.

Tourenbeschrieb

Als idealer Ausgangspunkt für diese Rundtour anerbietet sich die St. Luzisteig (711 m). Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind Fläsch oder Maienfeld geeignetere Ausgangspunkte. In allen Fällen hat man bei Ankunft auf der Enderlinhütte SAC (1 497 m) bereits eine stattliche Anzahl Höhenmeter in den Beinen. Ist sie geschlossen, lässt sich am Brunnen immerhin die Flasche auffüllen. Der Bergweg geht nun über in einen Alpinwanderweg: bestens markiert, in der Traverse unter den Falknistürmen etwas ausgesetzt und mit leichter Kletterstelle, aber bei trockenen Verhältnissen ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Steil geht's weiter aufs Fläscher Fürggli (2 247 m), wo sich die Route mit derjenigen ab Älplibahn vereint. Nun gewinnt man deutlich gemütlicher in circa vierzig Minuten das ersehnte Gipfelziel, den Falknis (2 562 m). An schönen Tagen ist der grosszügige Gipfelbereich jeweils gut gefüllt, auch mit vielen Einheimischen. Bergläufer lieben das steile Gelände zum Trainieren.

Als einsamere Abstiegsvariante zurück nach St. Luzisteig – oder allenfalls Balzers – empfiehlt sich die Nordroute in den Guschasattel (2 044 m), auch dies ein weiss-blau-

Querung unterhalb der Falknistürme

weiss-markierter Alpinwanderweg (T4). Eindrücklich präsentiert sich vorab die ausgesetzte Querung ums Falknishorn. Dieses lässt sich bei Bedarf vom Wanderweg in wenigen Minuten erreichen. Der weitere Abstieg führt unschwierig über Alpgelände und zuletzt in sanfter Querung durch den Dürrwald. Unterwegs passiert man die alte Walsersiedlung Guscha (1112 m), wo man sich an Wochenenden in der gleichnamigen Bergwirtschaft Guscha verköstigen kann.

Wem die 1900 Höhenmeter zu viele sind, braucht dank der Malanser Älpli Bahn nicht auf den Falknis verzichten. In diesem Fall erreicht man das Fläscher Fürggli über die Vorderalp, die Fläscher Alp und das Fläscher Tal. Dabei reduziert sich der Auf-/Abstieg auf +1240 Hm/–940 Hm (ab Maienfeld/nach Malans), die Dauer auf 6–7 h.

Aber Vorsicht, die Transportkapazität der putzigen gelben Kabinen ist beschränkt, Bahnfahrten deshalb immer reservieren (081 322 47 64)!

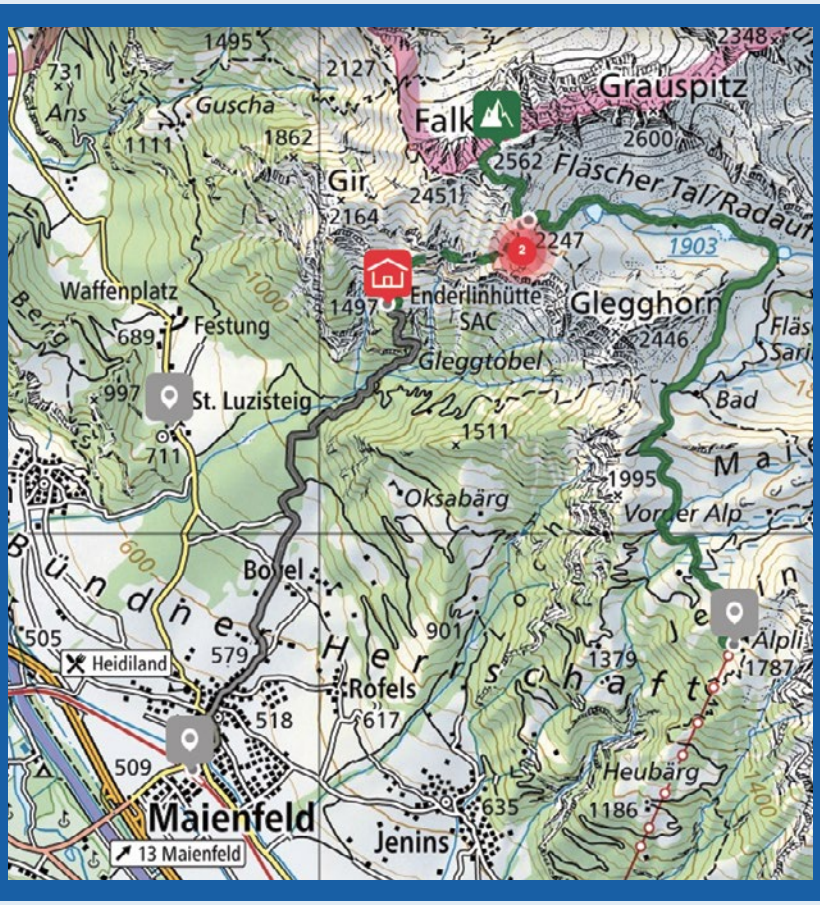
Anfahrt/Abreise

Mit der Bahn nach Maienfeld oder mit dem Postauto bis Fläsch oder St. Luzisteig.

Kurz vor der Ankunft auf dem Falknis

Hinweis

Zwischen Mai und Oktober kann an den Wochenenden, teils auch werktags, in der Enderlinhütte übernachtet werden.



Eckdaten
Karte: LK 1155 / 1156
Alpinwanderung (Aw)
Schwierigkeit: T4+
Auf-/Abstieg: +1900 Hm/–1900 Hm
(ab/nach St. Luzisteig)
Dauer: 7–8 h
Distanz: 17 km

Quelle:
Kartenausschnitt: SAC CAS / Bundesamt für Landestopografie swisstopo

Medelserhütte

Yoga oder Malen auf 2 524 m ü.M.?

Text: Verena Kuhle

Freie Tage im September? Auf der Medelserhütte gibt es bis zum Ende der Sommersaison einige Anlässe, die einen Besuch der Bündner Berge noch lohnenswerter machen.

Das Team der Medelserhütte ist für viele Ideen offen. Mehrmals sind im Sommer Gäste mit Lamas von Lamaventura zur Hütte aufgestiegen. Wie friedlich die Vierbeiner vor der Hütte grasen und alle Berggänger/innen begeistern! Am Anfang der Sommersaison fand zwei Mal ein Fels- und Eiskurs rund um die Medelserhütte statt. Trotz teilweise widrigem Wetter haben die Bergführer den Teilnehmer/innen viel neues Wissen mit auf den Weg gegeben.

Für diesen Herbst sind folgende Events geplant:

Aquarellkurs
Ein Anlass, der jede Sommersaison zwei Mal in der Hüttenagenda terminiert ist, ist der Aquarellkurs mit Isabelle Wackernagel. Vom 12. bis 15. September bietet Isabelle allen Interessierten auch ohne Vorkenntnisse die Gelegenheit, die Formen und Farben der Bergwelt rund um die Medelserhütte unter Anleitung zu Papier zu bringen. Die Kurse sind sehr beliebt und das Hüttenteam freut sich immer, nicht nur Gipfelstürmer/innen zu Gast zu haben.

Wild-Dinner
Nach dem positiven Feedback auf die Wild-Abende im vergangenen Jahr gibt es diesen September jeden Freitag ein spezielles Herbstmenü auf der Medelserhütte. Serviert wird Wild aus der Region oder eine vegetarische Variante, während diese den Sonnenuntergang aus dem Panoramaraum geniessen können. Rechtzeitige Reservation ist empfohlen.

Yoga-Tage
Die Kombination von Yoga und Bergsport ist nicht neu. Bei Urs Baumgartner, Bergführer und «Yogi» aus Graubünden, ist das Hüttenteam mit der Idee, einen Yoga-Workshop auf der Hütte zu veranstalten, schnell auf offene Ohren gestossen. Am 20./21. September wird er die Hütte und ihre reizvolle Umgebung zum Yogastudio umfunktionieren. Die Plätze sind begrenzt. Weitere Informationen: *urs-baumgartner.ch*

Hüttenhock
Am 25. September, wenn die Saison sich zu Ende neigt, macht es das Hüttenteam seinen Gästen nochmals richtig gemütlich. An diesem Samstagabend gibt es keine Nachtruhe. Alle Gäste sind eingeladen, ein besonderes Hüttenabendmenü und gesellige Stunden auf der Medelserhütte zu geniessen.

Das Team der Medelserhütte freut sich auf einen ereignisreichen sonnigen Herbst mit vielen unterschiedlichen Gästen.

Bild oben: Der Panoramaraum wird zum Yogastudio.
Foto: Michel Schmidlin

Bild unten: Aquarellkurs mit Isabelle Wackernagel
Foto: Verena Kuhle

Mehr Informationen
medelserhuette.ch › events-arrangements

Spannorthütte

Eine wohlduftende Regenwetteraktion

Text und Foto: Astrid Wiss, Hüttenhilfe

Feine Amaretti gibt's auf der Spannorthütte zum Kaffee.

Warme Temperaturen und sonnige Tage mögen Hüttenwarte bekanntlich gerne, doch was ist mit den restlichen Tagen anzufangen? Besonders in letzter Zeit haben sich gewittrige Phasen gehäuft und Petrus schickte ab und zu eine nasse Erfrischung.

Auf der Spannorthütte SAC werden auch solche Schlechtwetterperioden genutzt, und zwar um zu backen! Schliesslich sollen Gäste von feinen Leckerbissen profitieren dürfen. Kurzerhand wird also die Hüttenküche zur Backstube umfunktioniert. Hat die Hüttencrew erst einmal mit Backen angefangen, hören die Hobbykonditorinnen und -bäcker nicht so schnell wieder damit auf: Egal ob Rüeblitorte, Nussgipfel oder Apfelwähe, es gibt einiges im Angebot. Aktuelles Highlight sind gerade die Amaretti, welche Gäste wieder zu ihrem Kaffee geniessen dürfen.

Anzeige

BAR-FUSSANATOMISCHE SCHUHE
Für alle Einsätze: wohltuend, gesund, superleicht !
Extrem griffige Amphibien-, Zehen-, und Wanderschuhe
Fuss-Anatomische Business-, Freizeit- und Alltag-Schuhe
Füsse stärken
Reflexzonen aktivieren
Laufen ohne Rückenschläge
Breitestes Sortiment der Schweiz
AVENTURA TRAVEL.ch

AVENTURA TRAVELSHOP
AUSRÜSTUNG • REISEN • WANDERN • WILDNIS
BEI SCHLOSS UND KIRCHE
USTER
TEL.: 044 940 17 01
INFO@AVENTURA-TRAVEL.CH

Termine bis Ende Oktober

Text: Fredy Hänni

Regelmässige Treffen

Jeden Freitag ab 14.00	**Jass am Freitag** Jeden Freitag ab 14.00 Uhr im Restaurant «Gmüetliberg». Keine Anmeldung erforderlich.
4.9.2021 **18.9.2021** **2.10.2021** **16.10.2021**	**Samstags-Treff** Ab 10.00 Uhr zwangloses Beisammensein im Restaurant «Gmüetliberg». Keine Anmeldung erforderlich.

Touren

8.9.2021	**Mittwochswanderung** Wanderung nach Verhältnissen Telefonische Anmeldung am Montag, 6.9., von 18.00 bis 19.00 Uhr (079 405 37 04). Die Anmeldung über Internet ist vom 30.8. bis 6.9. möglich.	Friedrich Hänni
13.10.2021	**Mittwochswanderung** Wanderung nach Verhältnissen Telefonische Anmeldung am Montag, 11.10., von 18.00 bis 19.00 Uhr (071 699 19 18). Die Anmeldung über Internet ist vom 4.10. bis 11.10. möglich.	Dieter Schärer

Anlässe

29.10.2021 – Exkursion Bündner Naturmuseum, Chur
Wir besuchen das Bündner Naturmuseum in Chur und erleben bei einer rund 1-stündigen Führung die Naturwelt des Kantons Graubünden.

Mittagessen: wahlweise Picknick oder im Restaurant.
Nachmittagsprogramm nach Wahl:
- eine rund 1½-stündige Wanderung von Chur nach Passugg T1, +300 Hm. Leitung Peter Moser
- eine Führung durch die Churer Altstadt. Leitung Fredy Hänni

Kosten: Die Seniorenkasse übernimmt die Kosten für den Museumseintritt und die Führung. Die Teilnehmenden kommen für die Reise, das Mittagessen und persönliche Extras auf. Wenn vorhanden, bitte den Museumspass mitnehmen.

Anmeldung: Bitte zwischen 11. und 26. Oktober via Website oder an Peter Moser per Telefon 044 813 34 31 oder E-Mail (*moser_peter@gmx.ch*). Angemeldete erhalten weitergehende Informationen.

6.11.2021– Risottoessen
Wir hoffen sehr, dass wir uns diesen Herbst wieder zum traditionellen Anlass treffen können, in gewohnter Weise mit Sepp Knuser als Risottokoch.

Programm: Um 12.00 Uhr Aperitif, 12.30 Uhr Sepp Knuser's Risotto, ab 14.00 Uhr Informationen, Dessertbuffet und Kaffee, Ausklang um 16.00 Uhr.
Kosten: 20 Franken, ausser dem Wein ist alles inklusive.
Ort: Zunftsaal der Landzunft Regensdorf im «Sagihuus», Mühleweg 25, 8105 Regensdorf
Anreise ab Zürich: Mit der S6 ab Zürich HB um 11:01 bis Regensdorf-Watt. Mit dem Bus 485 – erreichbar über die ostseitige Unterführung – weiter (Richtung Frankental) bis Regensdorf-Zentrum. Mit Tram 13 ab Sihlquai/HB um 11:17 bis Frankental. Von dort mit dem Bus 485 (Richtung Buchs) bis Regensdorf-Zentrum. Ab Bushaltestelle Regensdorf-Zentrum ist das «Sagihuus» zu Fuss in 5 Minuten erreichbar.
Dessertbuffet: Dank grosszügiger Spenden aus dem Kreis der Teilnehmenden durften wir in den letzten Jahren jeweils ein reichhaltiges Dessertbuffet aufbauen. Es würde uns freuen, wenn das auch diesmal wieder möglich wäre. Gespendete Süssspeisen nehmen wir gerne am Tag des Anlasses entgegen. Wer damit zum Aufbau des Dessertbuffets beitragen möchte, ist gebeten, dies mit der Anmeldung anzukündigen. Vielen Dank!
Anmeldung: Ab dem 11.10. bis Mittwoch, 3.11. per E-Mail, Telefon oder Post an Alfred Hänni, Vulkanplatz 7, 8048 Zürich. Telefon: 079 507 05 10, E-Mail: *alfred.haenni@bluewin.ch*.

3.9.2021 – Seniorenreise aufs Stanserhorn
Ausschreibung siehe UTO MAGAZIN 4/2021 oder *www.sac-uto.ch › seniorinnen-und-senioren › Gesellige Anlässe*. Anmeldungen bis spätestens 1.9. via Website, Telefon 044 813 34 31 oder E-Mail an Peter Moser.

Hinweis
Aktualisierte Informationen bezüglich Corona-Massnahmen und Tourenprogramm sind auf der Website zu finden:
- *sac-uto.ch › neues-aus-der-sektion*
- *sac-uto.ch › seniorinnen-und-senioren*

Kurz, aber intensiv

Überschreitung Hängst 1 810 m – Schimberig 1 817 m

Text: Hanna Wintsch

Mit dem Postauto fuhren wir durch das Entlebuch bis Finsterwald Gründli, darauf einen Waldweg hoch. Beim ersten Halt liessen wir uns weder von Fröschen noch vom «Schimberig-Geist» abhalten und stiegen trotz Hitze auf blau-weiss markierter Route hinauf bis 1 755 m. Anschliessend ging's auf Pfadspuren bis zum Hängst (1 810 m). Dort erwartete uns eine «Challenge»: Über eine kurze, aber schmale, ausgesetzte Felspassage (T4+) mussten wir hinunterkraxeln auf den fast ebenso schmalen Sattel. Mit Respekt, aber mutig bewältigten alle die Herausforderung bravourös. Wenig später erreichten wir den breiten Bergrücken vor dem Gipfelkreuz des Schimberigs (1 817 m) und bewunderten das tolle Aussichtspanorama. Abstieg als Rundwanderung zurück zum Ausgangspunkt, wo wir bereits um 13 Uhr im Hofbeizli Getränke und Ziegenmilchglace geniessen durften (übrigens mit kaum merkbarem Unterschied zu normaler Milch- oder Rahmglace). Diese anspruchsvolle Alpinwanderung wurde kompetent von Eugen Hofmann geleitet.

Bild oben: Mutige Senioren/innen auf und nach der Kraxelstelle
Foto: Tobias Bucher

Bild links: Nach überstandenem Nervenkitzel
Foto: Eugen Hofmann

Buchtipp: Auf den Spuren der Literatur

Poetische Wanderungen in und um Zürich

Foto: Thimo Pedersen, unsplash

Text: Bernadette Bisculm

Attraktive Wanderouten rund um die Stadt, den Zürichsee sowie das Zürcher Ober- und Unterland beinhaltet dieses poetische Werk, das auf verschiedenen Ebenen, insbesondere der literarischen, sehr anregend angereichert ist.

Faszinierend ist es, neue Blickwinkel und Einzelheiten zu attraktiven, einfachen Wanderungen rund um Zürich zu lesen. Vom Spaziergang über die sportliche Tour bis hin zu einer Velofahrt kann jeder Leser, jede Leserin unter den verschiedenen Varianten den passenden Halbtages-Ausflug finden, aber auch einen ganzen Tag damit gestalten.

Dabei gleichzeitig den einen Schriftsteller oder die andere Schriftstellerin näher kennenzulernen, ist ein wohltuender zusätzlicher Gewinn. Es werden 20 Künstlerinnen und Künstler, vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, unter anderem James Joyce, Masha Kaléko, Thomas Mann, Ruth Schweikert oder Charles Lewinsky auf eine wunderbare Weise vorgestellt. Mit Recht werden die so beschriebenen Wanderungen als poetisch bezeichnet mit Genuss gelesen. Die Porträts der literarischen Persönlichkeiten beinhalten für Lesefreudige auch konkrete Lesetipps aus deren Gesamtwerk.

Zudem wurde dieses Werk mit einem sich haptisch weich anfühlenden Umschlag ausgerüstet.

372 Seiten, 14 × 21 cm, gebunden, Softcover
Mit 290 Abbildungen und Karten
Werd & Weber Verlag AG
ISBN 978-3-03922-102-8
Preis CHF 39.– / EUR 30.–

Für weitere Auskünfte
ursulakohler.ch
weberverlag.ch

Zu den Autoren

Ursula Kohler studierte Philosophie und Germanistik in Zürich und arbeitete als Fachjournalistin und Lektorin. Als Mitautorin des erfolgreichen Familienreiseführers KIDS hat sie bereits diverse Reiseberichte geschrieben.

Christian Baertschi studierte Philosophie und Geschichte in Zürich. Er war freier Autor für das Historische Lexikon der Schweiz und betreibt heute ein Büro für Nachhilfestunden.

Katinka Ruffieux Szöke hat Wurzeln in Budapest, das ihr geistige Heimat und Inspiration zugleich ist. Sie ist Autorin, Lektorin und Gewinnerin des Schreibwettbewerbs des Literaturhauses Zürich im September 2019.

Der Föhn – mehr als ein lauer Wind

Text und Fotos: Kenny Vogt, Wetterring Liechtenstein

Der Geruch föhniger Luft ist unverkennbar. Trocken, warm und dennoch mit einem gewissen Etwas versehen. So faszinierend der Föhn aber auch sein mag, so unberechenbar, ja gar zerstörerisch kann er sein. Und nicht zuletzt bei der Tourenplanung sorgt der warme Wind aus dem Süden oft für sprichwörtliche Kopfschmerzen. Eine Hommage an einen der ältesten Alpen-Bewohner.

Bereits den alten Römern als «favonius» (= lauer Wind) bekannt, bahnt sich der Föhn auch heute noch unbeirrt seine Wege über die Alpen hinweg und durch die Alpentäler. Neben verschiedenen Tälern entlang des Alpenhauptkamms sind auch das Churer und St. Galler Rheintal aufgrund ihrer Nord-Süd-Ausrichtung prädestinierte Föhntäler. Nicht selten fegt der «älteste Alpenbewohner» hier mit Böen von über 100 Kilometern pro Stunde dem Bodensee zu. Im Herbst sind seine Besuche besonders bei den Weinbauern der Region begehrt, zumal der «Traubenkocher» den Weintrauben den letzten Schliff zu verleihen vermag. In den Wintersportgebieten hingegen sorgt er in den darauffolgenden Monaten als «Schneefresser» immer wieder für Unmut. Doch nicht nur dort. Unabhängig von der aktuellen Jahreszeit klagen bei Föhn viele über Kopfschmerzen oder Migräne, welche mutmasslich von charakteristischen Luftdruckschwankungen verursacht werden.

Der Föhn in der Wetterlandschaft

Zumindest bei Meteorologen sorgen Föhnlagen in Zeiten der Digitalisierung nicht mehr für derartige Kopfschmerzen, wie dies noch früher der Fall war. Mit vorhandenen Hilfsmitteln wie hochaufgelösten Wettermodellen und daraus abgeleiteten Föhnprognosen kann der warme Fallwind heutzutage meist gut vorhergesagt werden. Auch für Laien

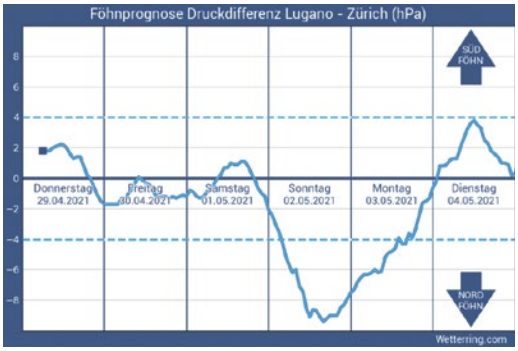


Bild links: Herbstliche Föhnlage mit Blick vom Helawangspitz (FL) in den Rätikon. Im Rheintal liegt Hochnebel.
Bild oben: Föhnsturm im Malbuntal (FL) vom 3. März 2017
Bild unten: Föhndiagramm vom Wetterring Liechtenstein

dienen geeignete Visualisierungen wie Föhndiagramme als Planungswerkzeug für Wanderungen und sonstige Freizeitaktivitäten. Doch der Schein trügt. Nicht bei jedem Wind aus Süden handelt es sich um Föhn. Hierfür müssen laut der Arbeitsgemeinschaft Föhnforschung Rheintal-Bodensee (AGF) folgende grossräumige Bedingungen erfüllt sein:

1. Das Vorhandensein einer alpenüberquerenden Windströmung aus dem südlichen Sektor
2. Ein höherer Luftdruck auf der Alpensüdseite gegenüber der Alpennordseite
3. Windböen von > 30 km/h aus Sektor Süd an Bergwetterstationen am Alpenhauptkamm (z.B. auf dem Gütsch)

Wie der Föhn seine Wege findet

Während der Föhn in den Bergen böig und kalt bläst, macht er sich in den Tälern schliesslich durch einen starken Temperaturanstieg, einen starken Abfall der Luftfeuchtigkeit sowie böigen oder gar stürmischen Südwind bemerkbar. Wie stark der Föhn weht und wie weit er in das Flachland vordringt, hängt unter anderem von der Differenz des Luftdrucks zwischen den beiden Alpenseiten ab. Je grösser diese Differenz ist, desto stärker weht in der Regel der Föhn und umso eher weht er auch bis in das angrenzende Flachland wie den Grossraum Zürich. Die Faustregel besagt, dass der Föhn bei einem Südüberdruck von mindestens 4 hPa bis in die Föhntäler vordringt. Bei 8 hPa oder mehr macht er sich auch im Flachland bemerkbar. Besonders im Winter, wenn kalte schwere Luft in den bodennahen Luftschichten liegt und diese womöglich zusätzlich von Hochnebel bedeckt ist, wird diese Faustregel zur Krux. Die warme und leichte Föhnluft vermag die Kaltluft nur mit grösster Mühe und Stück für Stück auszuräumen oder aber sie gleitet einfach über die Kaltluft und somit über unsere Köpfe hinweg. Während es unter der Nebeldecke trüb und kalt ist, tobt unmittelbar darüber der Föhn. Den aufmerksamen Bergwandernden kann sich dabei unter Umständen ein wahres Schauspiel zeigen: die Brandung des aufgepeitschten Nebelmeeres an den Berghängen.

Föhnfische am Himmel begeistern die Sinne

Ist der Blick vom Tal in den Himmel während einer Föhnlage frei, zeigt sich seine ästhetische, gleichzeitig aber auch bizarre Seite. Die beim Überqueren der Alpen entstehenden Wellen in der Luftströmung ermöglichen die Bildung der typischen Föhnfische (Altocumulus lenticularis). Nicht zuletzt deshalb ist und bleibt der Föhn trotz einiger unangenehmen Eigenschaften ein Erlebnis für alle Sinne.

Mehr Informationen

Für detaillierte Informationen zum Wetter in und um Liechtenstein (Heidiland, Rheintal) lohnt sich ein Blick auf die Webseite *www.wetterring.li.*

Quelle

«Wetterkunde für Wanderer und Bergsteiger» von P. Albisser. ISBN 978-3-85902-424-3

Sommerolympiade 2020 in Tokyo mit Petra Klingler

Text und Foto: Martin Rahn

In der Kletterkarriere von Petra Klingler ist die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen in Tokyo eine grosse Ehre und auch ein Höhepunkt. Beim Schreiben dieser Zeilen war Petra noch in den letzten Vorbereitungen und beim Lesen der Zeilen sind die ersten Olympischen Kletter-Wettbewerbe bereits Geschichte und wir haben alle mit Petra mitgefiebert.

Konzentriert und mit einer tollen Leistung wird Mauro Thommen (Nänikon) in Villars-sur-Ollon Speed-Schweizer-Meister bei den Herren U18.

Vier Wettkämpfe in Villars-sur-Ollon
Letztes Jahr fanden in Villars-sur-Ollon wegen Corona keine Wettkämpfe statt. Doch dieses Jahr fanden unter Beachtung der Corona-Schutzmassnahmen wieder Wettkämpfe statt. Zwecks optimaler Vorbereitung auf Olympia verzichtete Petra auf eine Teilnahme, weshalb sowohl der Lead- als auch der Speed-Weltcup ohne Uto-Athleten stattfand.

Zwischen dem Halbfinal und dem Final des Lead-Weltcups finden traditionell die Schweizer Speed-Meisterschaften statt. Dieses Jahr musste nicht nur die Normwand bezwungen, sondern auch dem regnerischen Wetter getrotzt werden. Mit Mauro Thommen (Nänikon) gab es bei den Herren U18 einen Uto-Sieg. Vierter und somit nur knapp neben dem Podest klassierte sich Louis Guignard (Zürich) auf Rang 4. Eine Medaille gab es zudem noch für Ada Graf (Zürich). Sie wurde Dritte bei den Damen U16.

Am letzten Tag fand noch ein Lead-Wettbewerb für die Kategorien U12 und U14 statt. Den einzigen Uto-Podestplatz gab es dabei für Olivier Huisman (Zürich) bei den Herren U12.

Start der Zürcher Klettermeisterschaften im Griffig in Uster
Nach einem Jahr Unterbruch konnte endlich wieder ein Wettkampf der Zürcher Klettermeisterschaften (ZKM) stattfinden. Diese Wettkämpfe sind sehr beliebt und bieten auch nicht Kaderathletinnen und -athleten eine Startmöglichkeit.

Beim Lead-Wettbewerb im Griffig gab es gleich drei Uto-Siege. Bei den Herren gewann Louis Guignard (Zürich), bei den Damen U14 siegte Larina Dettling (Bäretswil) und bei den Herren U12 holte sich Olivier Huisman den Sieg. Er gewann vor seinem Uto-Kollegen Liam Kraft (Seuzach). Einen dritten Platz gab es noch für Daan van Bokhoven (Zürich) bei den Herren U16. Der zweite Wettkampf der ZKM wird am 11. September im 6a-plus in Winterthur stattfinden.

Die nächsten Termine

21.–31.8.2021	Voronezh (RUS): Jugend-Weltmeisterschaften, Lead/Bouldern/Speed
11.9.2021	Winterthur (SUI): Zürcher Klettermeisterschaften Lead [U10 bis Elite]
15.–22.9.2021	Moskau: Weltmeisterschaften, Lead/Bouldern/Speed
18.9.2021	St. Gallen: Youth Climbing Cup/SM Speed [U14, U12]
18.9.2021	St. Gallen: Youth Climbing Cup Lead [U16]
25.9.2021	Uster: Swiss Climbing Cup/SM Lead [Elite, U18]
13.11.2021	Zürich: Zürcher Klettermeisterschaften Bouldern [U10 bis Elite]

Aktuelle Informationen

zu allen Wettkämpfen finden sich auf der Website des RZZ. Besuchen Sie auch die Facebook-Seite des Regionalzentrums.

regionalzentrum.ch

Wir suchen dich

Möchtest du dich sinnvoll engagieren? In unserem Verein haben wir viele interessante, ehrenamtliche Aufgaben. Wir freuen uns auf Verstärkung.

Redaktionelle/r Mitarbeitende/r
Die Website *sac-uto.ch* steht vor einem Relaunch. Dafür und für weitere redaktionelle Aufgaben in unseren verschiedenen Medien suchen wir dich als versierte/r Schreiber/in. Deine Unterstützung, sei sie gross oder klein, ist gefragt.

Melde dich doch bei Torben Stephan, *kommunikation@sac-uto.ch*, vielleicht haben wir auch eine interessante Tätigkeit für dich.

IT-Administratoren/innen
Seit einigen Jahren nutzt die SAC-Sektion Uto die Kollaborationslösung Microsoft 365 und Microsoft Teams. Aktuell sind dies zirka 90 Nutzer/innen. Für den IT-Bereich suchen wir Verstärkung durch weitere Administratoren/innen, damit wir diese Tools besser und breiter einsetzen können.

Persönliche Auskunft über diese Tätigkeit erhältst du von Erik Weitering, *praesidium@sac-uto.ch*. Er freut sich auf deine Fragen.

Mehr Informationen
www.sac-uto.ch/gesucht-wird

Fotos: Vladek Zumr

Du möchtest vor dem Training wissen, wo die neuen Routen sind? Dir online deine Ticklist zusammenstellen vor dem Klettern? Deine Erfolge mir anderen teilen, oder den Routenbauern Feedback geben?

Wir haben verschiedene digitale Lösungen für dich: Du kannst auf unserer Homepage unter **Routen & Boulder** deine Projekte suchen und im **Routenbaukalender** prüfen, wann wo geschraubt wird.

Ausserdem sind wir auf der kostenlosen **Vertical-Life App**, wo du deine gekletterten Routen tracken und kommentieren kannst.

KLETTERZENTRUM DIGITAL

www.kletterzentrum.com/routen

GASWERK

info@kletterzentrum.com
Tel: +41 44 755 44 33
www.kletterzentrum.com

KLETTERZENTRUM GASWERK SCHLIEREN | GREIFENSEE | WÄDENSWIL

Die Sektion Uto hat viel zu bieten

Seit der Gründung im Jahre 1863 ist die Sektion Uto zur mitgliederstärksten Sektion des gesamten SAC gewachsen. Wir verfügen über ein grosses Tourenprogramm: Mit über 220 Tourenleitenden bietet die Sektion Uto jährlich mehr als 900 Touren, Kurse und Anlässe an. Unser Verein lebt durch unsere gemeinsamen Aktivitäten beziehungsweise eure Teilnahme. Wir freuen uns darauf, mit euch unterwegs zu sein und an unseren geselligen Anlässen mit euch zu feiern.

10 421

SAC-Uto-Mitglieder sind per Ende Juli 2021 registriert.

Über 900

geplante Touren, Kurse und Anlässe beinhaltet das Jahresprogramm 2021.

10

verschiedene Bergsport-Disziplinen stehen in der Sektion Uto zur Auswahl – für die Jugend, Familien, die Aktiven wie auch für Seniorinnen und Senioren.

Zeit, deine Ski zu ersetzen?

Profitiere von 100.- Frühbucherrabatt – gültig vom 1.9. bis 31.10.2021

WWW.RUEDI-BERGSPORT.CH Birmensdorferstr. 55 | 8004 Zürich | Tel. +41 (0)44 241 58 52